



Atemberaubend: Vom Diedamskopf aus schweift der Blick über schneebedeckte Gipfel – selbst im Sommer.

Fotos: Trittmann

Wilde Flüsse, hohe Berge, glückliche Tiere

Im Schatten der Kanisfluh: Der Bregenzerwald ist ein ideales Reiseziel für Naturliebhaber und Familien

Von Thomas Trittmann

Urlaub in Österreich, auf einem Bauernhof im Bregenzerwald. Das klingt wahrlich nicht exotisch und auch nicht spannend – und doch ist Skepsis fehl am Platze: Hier, wo die Alpenrepublik an den Bodensee stößt, in diesem Landstrich im Bundesland Vorarlberg, den die Einheimischen Ländle nennen, lässt es sich trefflich entspannen. Eindrücke aus einem idealen Familienurlaubsland.

Das Metzlerhaus ist – man will ja keine Schleichwerbung machen, aber es ist nun einmal so – ein Bilderbuchidyll, ein kleines Paradies geradezu. Blumen in allen erdenklichen Farben wachsen, sie wuchern allüberall, eine Orgie der Farben. Das hübsche, hölzerne Haus im alpenländischen Stil, das mehr als 100 Jahre zählt, verschwindet hinter einer Wand der Blütenpracht.

Durchs spaltbreit geöffnete Scheunentor huschen Schwalben, herein und heraus, alles für den Nachwuchs, der im Nest droben unterm Scheu-

nendach hungrig zetert und zirpt. Vor dem Tor sonnt sich ein kleiner roter Traktor.

Hier lässt es sich gut urlauben, zumal Guntram und Angelika Metzler, die Geschwister und Besitzer des Metzlerhauses, das Alpenidyll auch im Innern perfektioniert haben: Wichtige Bauernschränke und klobige Kuhglocken, holzgetäfelte Wände und knarrende Dielenböden, allerlei Weihwasserbehältnisse und ein Herrgottswinkel in jedem Urlauberdormizil sorgen für Atmosphäre. Ein ideales Basislager, um Berge und Täler des Bregenzerwaldes zu erkunden.

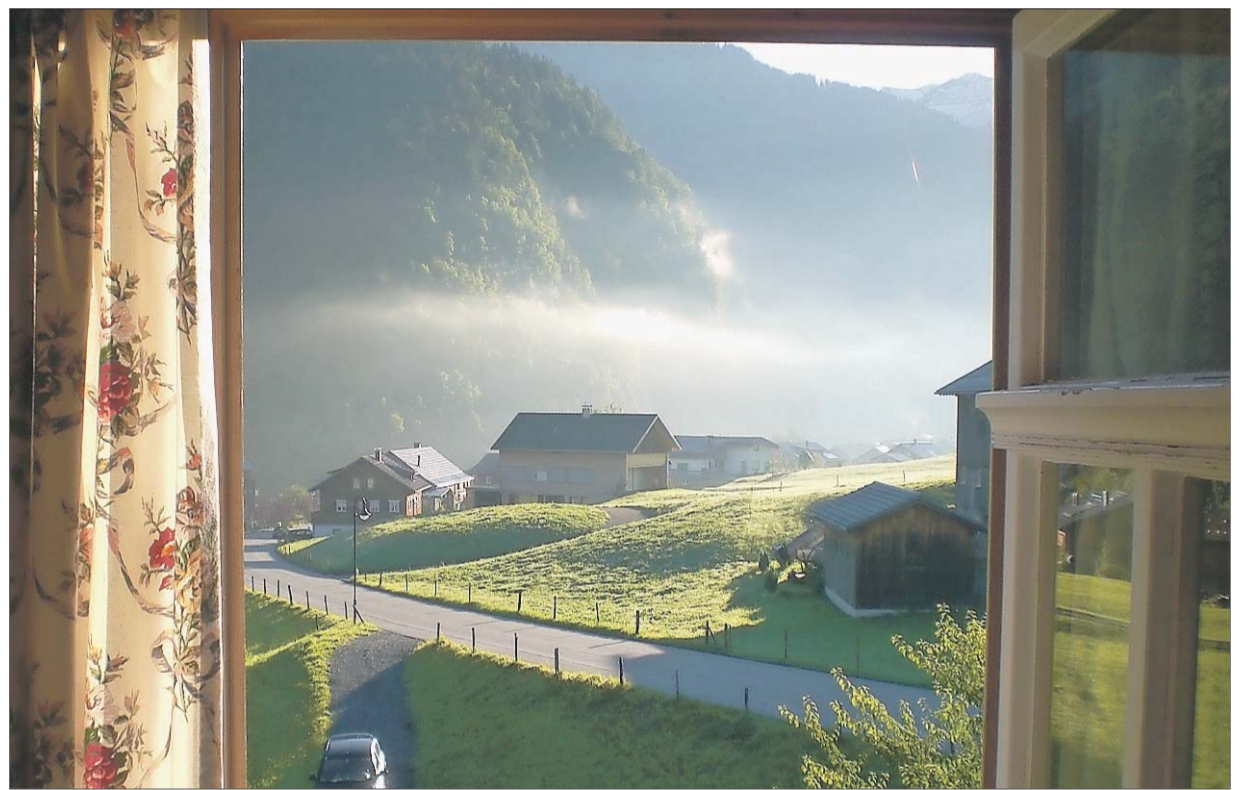
Ziegenmilch und Grammelshmalzbrot

Die Ziegenalpe Buchen. Hier wohnt Familie Held, jedenfalls von Ende Mai bis Mitte Oktober, wenn es warm ist und die Ziegen sich auf saftigen Wiesen tummeln und satt fressen können. Die Zicklein springen mal wild durcheinander, dösen mal träge vor sich hin. Jedes der Tiere, 120 an der

Zahl, hat einen Namen, wie Gerda Held nicht ohne Stolz erzählt. Hier, wo der Quark Topfen und das Vesper Jause heißt, produzieren glückliche Tiere leckere Naturkost – ein idealer Ort für hungrige und durstige Wanderer, zum Verschnaufen, zum sich Stärken. Fast alles, was die Helds hier oben servieren, stammt auch von hier oben, von der Alpe, die 850 Meter über dem Meeresspiegel liegt: Ziegenmilch und Grammelshmalzbrot, Ziegenjoghurt und Jausenwürste – und zum Nachtisch gibt's einen Ziegenmilchlikör.

Es faucht und dampft und schnauft und zischt den Besucher zurück in eine andere, eine gemütlichere Zeit: das Wälderbähnle. Auf schmaler Spur ist das altertümliche Dampfzüglein sommers unterwegs zwischen den Ortschaften Bezau und Schwarzenberg. Ein wenige Euro teures Nostalgie-Erlebnis erster Klasse, auch wenn man Holzklasse reist. Die Fahrt geht mit Tempo 30 die wildromantische Bregenzerache entlang; draußen schaukelt das herrliche Panorama des Bregenzerwaldes vorbei, weit emporgangene Gipfel, der markanteste davon die Kanisfluh. Durch die geöffneten Fenster dringt Rußgeruch und das Schnaufen und Röcheln der über 100 Jahre alten Dampflok. Indes: wer Pech hat, der erwischt einen der wenigen Tage, an denen die Dampfmaschine eine Verschnaufpause einlegt und den gleichsam sehr betagten – Dieselloks „Hilde“ und „Margreth“ die Arbeit überlässt.

Auch das gehört dazu: Guntram Metzler, der 70 Jahre alt und längst im Ruhestand ist, kann nicht von der Landwirtschaft lassen. Er hält Hühner und, droben auf der Alm, ein paar Kühe. Seine Feriengäste versorgt der Hobbybauer mit Eiern und Butter, Brot und Käse und Milch aus eigener Produktion – und all das ist wirklich bio. Wer sich davon überzeugen will, den lädt Bauer Metzler schon mal ein mitzukommen auf die Alm. Dann wird der betagte rote Traktor aus seinem Dornröschenschlaf gerissen, die Feriengäste dürfen



Zimmer mit Aussicht: Blick vom Frühstückstisch auf die Gemeinde Au im Morgendunst.

auf der Ladefläche Platz nehmen, und unter lautem Getöse geht es steil bergan auf die Alm, zum Melken. Heute ist Kuh Vera dran, die Guntram Metzler gleich erkannt hat und mühend angetrotet kommt. Vera wird in knapp zwei Monaten gebären, deshalb gibt sie nicht mehr so viel Milch – vier Liter sind es heute Abend, die dampfend aus dem Euter in den Melkeimer zischen. Die Besucher, Kinder wie Erwachsene, machen große Augen und halten sich respektvoll im Hintergrund. Und wünschen insgeheim jeder Kuh dieser Welt, ein Leben wie Vera zu haben.

Im Tiefflug auf den Diedamskopf

Schwebend durch die Berge. Wer im Tiefflug über Wipfel und Gipfel will, und das ohne Triebwerksgebrüll, der nimmt einfach die Seilbahn, zum Beispiel auf den Diedamskopf. Ein tolles Erlebnis: Es fühlt sich an wie Fliegen, nur tiefer, langsamer und fast lautlos, irgendwie näher dran an der Natur. Dabei ist der Aufstieg beachtlich: Die Talstation steht in 850 Metern Höhe in Au-Schopperrau, die Bergstation befindet sich luftige 2020 Meter über Normalnull. Von hier aus sind noch mal 70 Höhenmeter zu Fuß zu überwinden, ehe man das Gipfelkreuz des Diedamskopfs erreicht hat. Belohnt wird der Aufstieg mit jeder Menge Aussicht. Der tiefblaue, glitzernde Bodensee zieht das Auge magnetisch an. Westen. Doch auch die Konkurrenz aus den anderen Himmelsrichtungen trumpft auf, mit optischen Ausflügen in die

Welt der über 2000 Meter hohen Gipfel, die sich auch im Sommer schroff und schneebedeckt zeigen. In den blauen Himmel ragen Zitterklappen und Kilkaschrofen, Kanisfluh und Wildes Grashorn, Hochschere und Glatthorn und viele mehr. Aber Vorsicht, nicht zu lange schauen: Wer die letzte Seilbahn am späten Nachmittag verpasst, muss sich zu Fuß auf den Weg ins Tal machen.

Der etwa zweieinhalbstündige Weg durch die Argenschlucht ist ein Erlebnis, eine echte Naturwunderwanderung – vor allem dann, wenn es in den Tagen zuvor geregnet hat. Dann toben die Elemente, es tost und spritzt und brüllt, und man wähnt sich in der unberührten Wildnis Kanadas, nicht in Österreich. Der Argenbach zeigt sich von seiner stürmischen Seite; flankiert von wild wucherndem Wald, bemoosten Felsbrocken und steilen Berghängen, aus denen überall Wasser quillt. Und schließlich: Ein gigantischer Felsspalt, aus dem das Wasser des Argen-

bachs schießt, und die Gischt des Flusses glitzert im grellen Gegenlicht der Sonne in allen Farben des Regenbogens. Hier ist Schluss, weiter kann der Wanderweg dem wilden Fluss nicht folgen. Nun heißt es sich entscheiden: zurück durchs tosende Spektakel oder bergan ins Auer Ried, das mit leiseren Reizen lockt: Mehr als 50 stark gefährdete Pflanzenarten haben in dem traditionell und naturnah bewirtschafteten Gebiet ein Refugium gefunden und warten darauf, entdeckt zu werden.

Und über allem thront die Kanisfluh, das mächtige Bergmassiv. Von fast überall kann man sie sehen, vom Gipfel des Diedamskopfs genauso wie aus dem Zugfenster des Wälderbähnles. Die Bregenzerwälder haben das markante Massiv mit dem nicht minder markanten Namen zum Wahrzeichen ihrer Region gekürt – und das will nun wirklich etwas heißen in einem Landstrich, der so reichlich mit Naturschönheiten ausgestattet ist.

Steckbrief: Bregenzerwald

Anreise: Der Bregenzerwald im Westen Österreichs ist mit dem Auto von Mittelbaden aus über die Autobahnen 5, 8, 7 und 96 in weniger als vier Stunden zu erreichen.

Extra: Wer drei oder mehr Nächte bleibt, bekommt gratis die Bregenzerwald-Gästecard. Mit ihr gibt es freie Fahrt im – sehr gut ausgebauten – öffentlichen Nahverkehr und bei vielen Seil- und Bergbahnen. In Schwimmbädern, Museen und anderen Attraktionen bekommt man damit ermäßigten

oder freien Eintritt.

Für wen: Der Bregenzerwald ist ein Paradies für Wanderer, Naturfreunde, Mountainbiker und für Familien. In den Sommermonaten gibt es viele Angebote für Kinder und sogar Wanderwege, die eigens als kinderwagengeeignet markiert sind.

- ◆ www.bregenzerwald.at
- ◆ www.au-schopperrau.at
- ◆ www.diedamskopf.at
- ◆ www.ziegenheld.at
- ◆ www.waelderbaehnle.at
- ◆ www.metzlerhaus.at



Fast könnte man meinen, in Kanada zu sein ...